



Pascal-Gymnasium
GREVENBROICH

Schulinternes Curriculum Latein –

Sekundarstufe I (G9)

Klasse 5-7

Sprachenklasse (5-7)

Regelklasse (7)

1. Fachliche Vorgaben

Das Curriculum für das Fach Latein basiert in der vorliegenden Form auf den folgenden Fachvorgaben:

Für die Sek. I:

- Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in NRW - Latein (Düsseldorf 2019)

2. Struktur des Lateinunterrichts

Das Fach Latein wird am Pascal-Gymnasium in der Regel als zweite Fremdsprache ab der Klasse 7 und als dritte Fremdsprache ab der Klasse 9 angeboten.

Eine weitere Möglichkeit besteht bei der Wahl der Sprachenklasse mit Latein ab Stufe 5.

Mit der Entscheidung für das Fach Latein ist die Teilnahme am Lateinunterricht für die Stufen 5 bis 10 verbindlich. Nach der Stufe 10 kann Latein abgewählt werden. Eltern sowie SuS der Stufen 5 und 7 werden vor der Sprachenwahl ausführlich über das Fach informiert.

Das Fach Latein verfolgt folgende Ziele:

1. Der Erwerb der sprachlich-methodischen und kulturellen Fachkompetenzen.
2. Der Erwerb des Latinums nach der Stufe EF. Hierfür müssen die Schüler und Schülerinnen der Regelklasse den entsprechenden Kurs (EF1 und EF2) erfolgreich bestanden haben (Endnote mindestens „ausreichend“), die Schülerinnen und Schüler der Sprachenklasse (Latein ab Klasse 5) die Jahrgangsstufe 10 erfolgreich abschließen (Endnote mindestens „ausreichend“).
3. Sprachbildung und historische Kommunikation verknüpft mit Sprachbewusstheit und Förderung der Sprachlernkompetenz, sodass der Lateinunterricht zur individuellen Mehrsprachigkeit beiträgt.
4. Die grundsätzliche Entwicklung und die Förderung kultureller und politisch-sozialer Kompetenzen durch Einsichten in das antike Weltbild und damit in geistesgeschichtliche, historische und sprachliche Prägungen des modernen Europas.
5. Zugang zu einer in der Vergangenheit liegenden und in der Gegenwart wirksamen Welt, sodass die Schülerinnen und Schüler mit Grundfragen und –konstanten menschlicher Existenz konfrontiert werden und daraus wertvolle Einsichten und Perspektiven für die eigene Haltung und Positionierung in ihrem gegenwärtigen und zukünftigen Leben gewinnen. Dies findet auch seine Ausprägung in der Menschenrechtsbildung.
6. Die Vertiefung der methodisch-kommunikativen und muttersprachlichen Kompetenzen mit Hilfe kognitiver und affektiver Zugangsmöglichkeiten.

Das Fach Latein ist inhaltlich und / oder methodisch vernetzt mit dem Fach

Geschichte: Stufe 6 Thema: Rom und Römische Kultur

Deutsch: Stufe 6 Thema: Grammatikbegriffe

3. Fachlich-inhaltliche Gliederung

In den Stufen 5 bis 8.1 (Sprachenklasse, Regelklasse bis inklusive 9.1) erwerben die SuS mit Hilfe des Lehrwerkes die Basisausbildung in der lateinischen Grammatik (Morphologie, Syntax) und in den Fachkompetenzen (Texterschließung und Übersetzung) und erlernen den damit verbundenen Grundwortschatz. Die 45 obligatorischen Lektionen des Lehrbuches CURSUS N werden dabei nach Möglichkeit in gleichen Anteilen auf die Schuljahre verteilt, wobei die Lektionen ab 30 in Auswahl

behandelt werden. Zusätzlich wird der zum zunehmenden Textverständnis wichtige kulturelle Hintergrund des Faches erarbeitet.

Mit dem 1. Schulhalbjahr der Stufe 8 (Sprachenklasse, Regelklasse 9) ist die Basisarbeit abgeschlossen. Die SuS erweitern und verfeinern ab dem 2. Schulhalbjahr der Stufe 8/9 nun anhand von Übergangsektüren (z.B.: Phaedrus, Fabeln; Martial, Epigramme) und leichter Originallektüre (Caesar, Bellum Helveticum oder Gallicum) ihre Sprach-, Übersetzungs- und Interpretationskompetenzen. Gelegentliche, vertiefende Wiederholungen von Aspekten der lateinischen Grammatik sind dabei möglich, ebenso bei leistungsstarken Klassen die Verlagerung einzelner Grammatikthemen in die Lektürephase. Das Arbeiten mit dem lateinisch-deutschen Wörterbuch PONS wird eingeübt.

In der Klasse 10 für die Sprachenklasse sowie der EF für die Regelklasse steht die Originallektüre dann im Sinne eines Literaturunterrichts im Vordergrund. Grammatikarbeit dient dann nur noch der individuellen, textimmanenten und somit stilistisch-sprachlichen Erschließung und der strukturellen und inhaltlichen Textanalyse und Textinterpretation. Darauf aufbauend wird die kulturelle Wirkungsgeschichte der im Unterricht behandelten Autoren erarbeitet. Die Arbeit mit dem Wörterbuch wird vertieft, selbständiges Übersetzen, Analysieren, Interpretieren und Beurteilen von Texten in ihrem historisch-kulturellen und wirkungsgeschichtlichen Zusammenhang sind die Zielkompetenzen. Methodisch steht dabei das wissenschaftspropädeutische, selbständige Arbeiten im Vordergrund.

4. Kompetenzvermittlung

Eine der Aufgaben des modernen Lateinunterrichts ist neben der Vermittlung einer fachlichen Sprach- und Textkompetenz und der Erweiterung der allgemeinen Sprachkompetenz auch eine Weiterentwicklung der Methodenkompetenz, entsprechend des Kenntnisstandes der SuS. Darüber hinaus wird auch der Kulturkompetenz im Rahmen der inhaltlichen Arbeit Rechnung getragen. Dies geschieht nicht zuletzt durch das eingeführte Lehrbuch CURSUS N, das als modernes Lehrbuch Latein und seine grammatischen Strukturen nicht länger anhand von Einzelsätzen, sondern durch inhaltlich geschlossene und aufeinander aufbauende Lektionstexte vermittelt. Dabei werden neben der Sprache auch die in der Legitimationsdiskussion des Fachs Latein immer wichtiger werdenden kulturellen Inhalte des altsprachlichen Unterrichts (römische Gesellschaft, Geschichte, Literatur etc.) berücksichtigt. Daraus resultiert auch, dass im Lateinunterricht der Jahrgangsstufen 5-8 nicht einzelne Kompetenzen isoliert, sondern die o. a. unterschiedlichen Kompetenzen miteinander verknüpft in einen unterrichtlichen, integrativen Gesamtkontext eingebettet vermittelt werden. Die Einführung neuer Grammatik erfolgt in der Regel nach induktiven Methoden.

Dies stellt sich bei der Betrachtung der einzelnen Jahrgangsstufen in der Regelklasse konzeptionell wie folgt dar:

A – Stufe 5 (Sprachenklasse) 1. Lernjahr – Kursus N Lektionen 1 – 8

Stufe 7 (Regelklasse) 1. Lernjahr – Kursus N Lektionen 1 – 14

Grundsätzlich gilt für beide Latein-Eingangsklassen, dass gerade im Anfangsunterricht die unterschiedlichen Kompetenzen eng miteinander verwoben sind. Für die SuS im Sprachenklassenbereich (=Klasse 5) gilt, dass sie parallel zur 1. Fremdsprache Englisch die sprachlichen Kompetenzen entwickeln (z.B. Wortschatzarbeit), zum anderen – wie auch die SuS der Regelklasse - erlernen die SuS durch den Lateinunterricht einen neuen Zugriff auf Text und Sprache als solche.

Damit verbunden ist die Erarbeitung neuer Methoden, die ihnen erst einen Erwerb der Sprach- und Textkompetenz ermöglichen. Gerade im Bereich der Textkompetenz unterscheidet sich der Lateinunterricht deutlich von anderen Fremdsprachen. Bei der Textkompetenz geht es zunächst darum, die im Rahmen der Sprachkompetenz erworbenen Fähigkeiten an einfachen Verfasser-texten anzuwenden und durch eine Analyse von einfachen Satzstrukturen zu einer angemessenen deutschen Übersetzung zu gelangen.

Im Bereich der Kulturkompetenz liegt ein zentrales Augenmerk darauf, den SuS das Leben in der Antike und vor allem im Alten Rom nahezubringen. Berücksichtigung findet dabei stets auch die Lebenswelt und Lebenswirklichkeit der SuS, die sich in vielen Bereichen sehr deutlich von dem unterscheidet, was den SuS im Unterricht begegnet. Die thematische Aufarbeitung ist somit immer entscheidend von den Voraussetzungen abhängig, die die Lerngruppe in den unterschiedlichen Bereichen mitbringt.

Die SuS der Regelklasse können auf die im Englisch- und Deutschunterricht erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen zurückgreifen und diese vertiefen.

Damit verbunden ist die Erarbeitung neuer Methoden, die ihnen erst einen Erwerb der Sprach- und Textkompetenz ermöglichen. Gerade im Bereich der Textkompetenz unterscheidet sich der Lateinunterricht deutlich von anderen Fremdsprachen. Bei der Textkompetenz geht es zunächst darum, die im Rahmen der Sprachkurse erworbenen Fähigkeiten an einfachen Verfasser-texten anzuwenden und durch eine Analyse von einfachen Satzstrukturen zu einer angemessenen deutschen Übersetzung zu gelangen.

Der Lateinunterricht der Sprachenklasse umfasst 2 Wochenstunden (zu je 65 Minuten), der Unterricht der Regelklasse dagegen 3-4 Wochenstunden. Das bedeutet für das angestrebte Jahrespensum: **Sprachenklasse: circa L 8 des Cursus N**

Regelklasse : circa L 14 des Cursus N

B – Stufe 6(2. Lernjahr Sprachenklasse) – Cursus Lektionen 8-16

Stufe 8 (2. Lernjahr Regelklasse) – Cursus Lektionen 14-28

Im zweiten Lernjahr werden einerseits die Formenkenntnisse erweitert und vertieft; andererseits rückt der Bereich der Syntax in Bezug auf die Sprach- und Textkompetenz immer weiter in den Focus. Die Substantive und Adjektive werden – abgesehen von der Komparation – mit Einführung der e- und u-Deklination abschließend behandelt. Zudem werden vermehrt die unterschiedlichen Pronomina eingeführt. Die Relativpronomen bilden hier ein Verbindungsglied zum Bereich der Syntax, in dem die SuS sowohl einfache Relativsätze als auch den relativischen Satzanschluss kennen lernen.

C – Stufe 7 (3. Lernjahr Sprachenklasse) – Cursus Lektionen 17-24

Eine zentrale Rolle in diesem Lernjahr nehmen die Partizipien und mit ihnen das *Participium Coniunctum* ein, wodurch nach Einführung des *AcI* in der Stufe 6 nun die Kenntnisse von den satzwertigen Konstruktionen strukturell erweitert werden. Anschließend werden die konjunktivischen Gliedsätze im Zusammenhang mit dem Konjunktiv Präsens und Perfekt eingeführt. Die SuS erweitern somit ihre Kompetenzen, hypotaktische Satzreihen zu erkennen, zu übersetzen und in ihren aktiven (deutschen) Sprachgebrauch syntaktisch und inhaltlich einzufügen. Der Schwerpunkt des Unterrichts verlagert sich zunehmend auf die Erarbeitung komplexer syntaktischer Strukturen in lateinischen Texten.

D – Stufe 8.1 (4. Lernjahr Sprachenklasse) – Cursus Lektionen 24-30 plus Lektionen in Auswahl

Stufe 9.1 (3. Lernjahr Regelklasse)- Cursus Lektionen 28-32 plus Lektionen in Auswahl

Die Texte nähern sich immer weiter Originaltexten an. Daraus folgt auch eine enge Verknüpfung von Sprach- und Textkompetenz. Dies zeigt sich im Bereich der Grammatik insbesondere bei der Vertiefung der Partizipialkonstruktionen oder von Gerundium und Gerundivum, die das Deutsche so nicht kennt. Die Einführung des Partizip Futur Aktiv und der Deponentien schließt den Erwerb der Basisgrammatik ab.

E – Stufe 8.2 bis 10 (4.-6. Lernjahr Sprachenklasse)

Stufe 9.2 bis EF (4.-5 Lernjahr Regelklasse)

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 bilden in zunehmendem Maße lateinische Originaltexte die Basis des Unterrichts. Zu Beginn des Lektüreunterrichts werden die SuS zunächst mit kolometrisch aufgearbeiteten Originaltexten an die Lektürearbeit herangeführt. Es wird den SuS dadurch ermöglicht, mit Hilfe ihrer bisher erworbenen Methoden-, Sprach- und Textkompetenz selbstständig Textpassagen zu erarbeiten.

Basis einer jeden inhaltlichen Auseinandersetzung mit lateinischen Texten ist deren Übersetzung, die der Interpretation in der Regel vorangehen muss. Nur so ist gewährleistet, dass die vom Autor beabsichtigte Intention eines Textes richtig verstanden werden kann. Im Rahmen einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Texten ist deren Verortung in ihrem historischen Hintergrund wichtig. Sie bildet den Ausgangspunkt für die inhaltliche Transformation, in der aktuelle Bezüge hergestellt werden, die so einen Vergleich mit der Lebenswirklichkeit der SuS ermöglichen.

In diesem Zusammenhang wird auch das Lateinische Wörterbuch PONS eingeführt. Im Laufe der Lektürephase wird der Umgang mit dem Wörterbuch weiter vertieft und gefestigt. Trotz des Einsatzes des Wörterbuches wird die Wortschatzarbeit nicht vernachlässigt. Die SuS werden weiter zum kontinuierlichen Wiederholen von Basisvokabeln sowie zum Lernen wichtiger und für die jeweilige Lektüre relevanter Vokabeln angehalten. In der Jahrgangsstufe 9 erfolgt zudem anhand der Originaltexte eine Vertiefung der Grammatik und speziell der Syntax mit dem Schwerpunkt auf einer Wiederholung der satzwertigen Konstruktionen.

Ziel ist letztendlich eine Übersetzungsleistung, die auf Basis des kontextuellen Hintergrundes (Kulturgeschichte, politische Geschichte, Person des Autors und der Literaturgattung etc.) und genauer sprachlicher Analyse eine Ausdrucksform findet, die präzise die im Text angesprochenen Problemfelder erfasst und dennoch eine eigenständige sprachliche Leistung darstellt, ohne in ein Paraphrasieren des lateinischen Textes abzugleiten.

Hierauf aufbauend wird ein wesentliches Augenmerk auf die Wirkungsgeschichte antiker Texte in der europäischen Kulturtradition (Kunst, Literatur, Philosophie, Architektur, Ideengeschichte etc.) gelegt, wodurch den SuS die grundlegende Bedeutung antiker Texte und antiken Gedankengutes für ihre heutige Lebenswirklichkeit vor Augen geführt wird.

Am Ende der 10 können die SuS der Sprachenklasse entsprechende Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz im Rahmen des Latinums nachweisen. Dies geschieht in der Regel an den Autoren Ovid und Cicero.

E – EF, Q1 und Q2

In der Einstiegs- und Qualifikationsphase werden die drei Kompetenzen und Kenntnisse der Sekundarstufe I vertieft, um eine gelingende historische Kommunikation mit lateinischen Texten zu ermöglichen. Dazu gehören: Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz, die sich gegenseitig ergänzen und durchdringen.

Diese Kompetenzen werden an folgenden Inhaltsfeldern entwickelt:

Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik, Rede und Rhetorik, Welterfahrung und menschliche Existenz, Römisches Philosophieren, Antike Mythologie und römische Religion und Christentum.

Die Autoren und deren Werke sind abhängig von Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe.

In der Regel sind die Autoren Seneca, Ovid und Livius vertreten

Nach der Einführungsphase erwerben nun auch die SuS der Regelklasse ihr Latinum.

Beide Durchgänge haben die Möglichkeit auch nach dem Latinum Latein weiter als Grundkurs, auch im Abiturbereich, zu wählen.

5. Förder-/Forderkonzept

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schüler werden in verschiedenen Jahrgangsstufen der Sek I Plusstunden (meist in Jgst. 7 bis 9) angeboten, in denen der Heterogenität der SuS durch die Fachlehrer mit gezielten Maßnahmen begegnet wird. Leistungsstarke SuS können an Wettbewerben wie dem Fremdsprachenwettbewerb und dem Certamen Carolinum teilnehmen.

Hinweise zu den folgenden Übersichten

Wie aus der vorherigen Konzeption ersichtlich dient der Lateinunterricht am Gymnasium der Erlangung und Erweiterung von spezifischen Kompetenzen durch die SuS und ist dementsprechend aufgebaut. Entsprechend den Vorgaben weist der schulinterne Lehrplan Latein für die Sekundarstufe I die Kompetenzen aus, welche die SuS jeweils nach erstem, zweitem und drittem Lernjahr erlangt haben sollen (Sprachenklasse 5-7) bzw. nach dem ersten Lernjahr (Regelklasse Klasse 7). Die folgende Strukturierung der Sek. I ist dem entsprechend kompetenzorientiert aufgebaut. Die folgenden Kompetenzerwartungen beziehen sich jeweils auf das Ende der entsprechenden Jahrgangsstufe der Sprachenklasse. Die Regelklasse weist dieselben Inhalte auf, arbeitet jedoch zügiger.

Kompetenzerwartungen für Jahrgang 5 (1. Lernjahr: Sprachenklasse) – Cursus N Lektionen 1 – 8

Textkompetenz

Zu Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- siehe Sprachkompetenz

Zu Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (mit Hilfe von Personenkonstellationen, Sachfeldern und gedanklicher Struktur).
- Texte unter Berücksichtigung formaler Gestaltungsmittel übersetzen (Wortwahl und Satzbau).

Sprachkompetenz

Zu Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des Grundwortschatzes erkennen und eine Bedeutung zuordnen (durch Kenntnis von Wortarten, Satzglieder und Morpheme von Nomen (alle Kasus der a-, o- und konsonantischen Deklinationen und deren Funktionen) und Verben der a-, e- und i- Konjugation sowie esse im Präsens Aktiv.
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern.
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern.
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren.
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen (siehe Medienkompetenzen).
- Fachsprache anwenden.

Kulturkompetenz

Zu Inhaltsfeld 1: Antike Welt

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (Weltstadt Rom, Landleben, Provinzen, Alltag und Freizeit).
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (römische Familie und Sklaverei).

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

Methoden- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ein Übungsheft sowie ein Regelheft für die Grammatik ordentlich und selbstständig führen.
- verschiedene Übersetzungsmethoden, z.B. Konstruktionsmethode, Pendelmethode anwenden.
- an Stationen lernen (Haus der Deklinationen).
- mit Freiarbeitsmaterial arbeiten.
- Vokabeln in einem selbstgewählten Verfahren erlernen, wiederholen und vertiefen: z.B. Führen einer Vokabeldatei.
[Medienkompetenz 1.3]
- syntaktische Strukturen (Markieren von Wortarten und Satzgliedern) digital visualisieren.
[Medienkompetenz 1.2 und 1.3]
- Die Besonderheiten einer römischen *villa* recherchieren und in einem selbstgedrehten Film darstellen.
[Medienkompetenz 2. 1-2.4; 4.1-4.3]

Kompetenzerwartungen für Jahrgang 6 (2. Lernjahr: Sprachenklasse) – Cursus N Lektionen 9-16

Textkompetenz

Zu Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- siehe Sprachkompetenz

Zu Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (mit Hilfe von Personenkonstellationen, Sachfeldern und gedanklicher Struktur).
- Texte unter Berücksichtigung formaler (Wortwahl und Satzbau) und sprachlich-stilistischer (Stilmittel) Gestaltungsmittel übersetzen.
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen (Erzähltext, Dialog, Rede und Brief).
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern.

Sprachkompetenz

Zu Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des Grundwortschatzes erkennen und eine Bedeutung zuordnen (durch Kenntnis von Wortarten, Satzglieder und Morpheme von Nomen (hinzukommend: Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt Aktiv, Adjektive der konsonantischen Deklination, Wortarten: Pronomina).
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern.
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern.
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (AcI, indikativische Nebensätze).
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen (Tempusrelief, Personenkonstellation,...)
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren (AcI, indikativische Nebensätze).
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und digitale Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (siehe Medienkompetenzen).
- Fachsprache anwenden.

Kulturkompetenz

Zu Inhaltsfeld 1: Antike Welt

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- grundlegend Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (Römer und Griechen).
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen und griechischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen (Trojanischer Krieg).
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (Trojanischer Krieg, Götterwelt, Odysseus)
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren.

MR
DM

IL
ZV

BNE

GCz

FCdZ

UWEE

Methoden- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Informationstexte aufmerksam lesen, strukturieren und wiedergeben.
- die Schemata von Deklinationen und Konjugationen auswendig lernen.
- das Vokabel- und Grammatiklernen eigenständig in Wochenpläne einteilen.
- verschiedene Übersetzungsmethoden, z.B. Konstruktionsmethode, Pendelmethode anwenden.
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen (z.B. Lernapps anwenden).
[Medienkompetenz 1.2 und 1.3]
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (Römische Götter).
[Medienkompetenz 2.1; 2.2; 4.1]
Vokabeln in einem selbstgewählten Verfahren erlernen, wiederholen und vertiefen: z.B. Führen einer Vokabeldatei.
[Medienkompetenz 1.3]
- syntaktische Strukturen (Markieren von Wortarten und Satzgliedern) digital visualisieren.
[Medienkompetenz 1.2 und 1.3]

Kompetenzerwartungen für Jahrgang 7 (3. Lernjahr: Sprachenklasse) – Cursus N Lektionen 17-24

Textkompetenz

Zu Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- siehe Sprachkompetenz

Zu Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (mit Hilfe von Personenkonstellationen, Sachfeldern, Tempusrelief und gedanklicher Struktur).
- Texte unter Berücksichtigung formaler (Wortwahl und Satzbau) und sprachlich-stilistischer (Stilmittel) Gestaltungsmittel übersetzen.
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen (Erzähltext, Dialog).
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern.

Sprachkompetenz

Zu Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des Grundwortschatzes erkennen und eine Bedeutung zuordnen (durch Kenntnis von Wortarten, Satzglieder und Morpheme von Nomen (hinzukommend: Futur I und II, Interrogativ-, Relativ- und Demonstrativpronomina, kurzvokalische i-Konjugation, e-Deklination, PPP).
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern.
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern.
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen (Tempusrelief, Personenkonstellation, ...)
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren (z.B. Relativsatz, Wortfragen ...).
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und digitale Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (siehe Medienkompetenzen).
- Fachsprache anwenden.

Kulturkompetenz

Zu Inhaltsfeld 1: Antike Welt

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- grundlegend Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (Rolle der Frau im antiken Rom, römische Frühgeschichte).
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen und griechischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen (Trojanischer Krieg, Dido und Äneas, Romulus und Remus, Odysseus, ...).
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (Dido und Äneas, Romulus und Remus, Odysseus, ...)
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren.

MR
DM

IL
ZV

BNE

GCz

FCdZ

UWEE

Methoden- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Informationstexte aufmerksam lesen, strukturieren und wiedergeben.
- die Schemata von Deklinationen und Konjugationen auswendig lernen.
- das Vokabel- und Grammatiklernen eigenständig in Wochenpläne einteilen.
- verschiedene Übersetzungsmethoden, z.B. Konstruktionsmethode, Pendelmethode anwenden.
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen (z.B. Lernapps anwenden, Erklärvideos drehen).

[Medienkompetenz 1.2 und 1.3]

Vokabeln in einem selbstgewählten Verfahren erlernen, wiederholen und vertiefen: z.B. Führen einer Vokabeldatei.

[Medienkompetenz 1.3]

- syntaktische Strukturen (Markieren von Wortarten und Satzgliedern, Einrücken von Teilsätzen) digital visualisieren.

[Medienkompetenz 1.2 und 1.3]

Kompetenzerwartungen für Jahrgang 7 (1. Lernjahr: Regelklasse) – Cursus N Lektionen 1 – 14

Textkompetenz

Zu Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- siehe Sprachkompetenz

Zu Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (mit Hilfe von Personenkonstellationen, Sachfeldern und gedanklicher Struktur).
- Texte unter Berücksichtigung formaler (Wortwahl und Satzbau) und sprachlich-stilistischer (Stilmittel) Gestaltungsmittel übersetzen.
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen (Beispiele: Dialog, Erzähltext, Brief oder Rede)

Sprachkompetenz

Zu Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des Grundwortschatzes erkennen und eine Bedeutung zuordnen (durch Kenntnis von Wortarten, Satzglieder und Morpheme von Nomen (alle Kasus der a-, o- und konsonantischen Deklinationen und deren Funktionen) und Verben der a-, e- und i- Konjugation sowie esse im Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt Aktiv
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern.
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern.
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (insb. AcI).
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren.
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen (siehe Medienkompetenzen).
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen (z.B. Tempusrelief, Personenkonstellation)
- Fachsprache anwenden.

Kulturkompetenz

Zu Inhaltsfeld 1: Antike Welt

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (Weltstadt Rom, Landleben, Provinzen, Alltag und Freizeit).
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (römische Familie und Sklaverei).

MR
DM

IL
ZV

BNE

GCz

FCdZ

UWEE

Methoden- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ein Übungsheft sowie ein Regelheft für die Grammatik ordentlich und selbstständig führen.
- verschiedene Übersetzungsmethoden, z.B. Konstruktionsmethode, Pendelmethode anwenden.
- an Stationen lernen (Haus der Deklinationen).
- mit Freiarbeitsmaterial arbeiten.
- Informationstexte aufmerksam lesen, strukturieren und wiedergeben
- Vokabeln in einem selbstgewählten Verfahren erlernen, wiederholen und vertiefen: z.B. Führen einer Vokabeldatei sowie im weiteren Verlauf Grammatik – und Vokabellernen eigenständig in Wochenpläne einteilen
[Medienkompetenz 1.2-3]
- syntaktische Strukturen (Markieren von Wortarten und Satzgliedern) digital visualisieren und im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen (z.B. Lernapps).
[Medienkompetenz 1.2 und 1.3]
- Die Besonderheiten einer römischen *villa* recherchieren und in einem selbstgedrehten Film darstellen.
[Medienkompetenz 2. 1-2.4; 4.1-4.3]

Ausblick: In der Klasse 9 und 10

wird mit Texten in Auswahl von Lektion 33 – 45 aus dem Lehrbuch und Übergangsektüre gearbeitet. Dabei werden anhand von Phaedrus-Fabeln und der Caesar-Lektüre (Bellum Helveticum, Bellum Gallicum) die sog. satzwertigen Konstruktionen vertiefend wiederholt und sind im Rahmen der schriftlichen Leistungsüberprüfung Bestandteil eines umfangreichen Grammatiktests. Die Fabeln bieten kurze abgeschlossene Texteinheiten und bieten den Schülern die Auseinandersetzung mit gültigen Wertvorstellungen. Das Bellum Helveticum oder Bellum Gallicum lesen die Schüler/innen unter dem Aspekt der politischen Propaganda. Dabei werden direkte Bezüge zum grundsätzlichen und gegenwartsrelevanten Thema der Kriegslegitimation und rhetorischen Manipulation hergestellt. Als Kontrast auf sprachlich-stilistischer und inhaltlicher Ebene zur Caesar-Lektüre werden die Epigramme Martials im Hinblick auf das Alltagsleben im kaiserzeitlichen Rom gelesen.

Dabei üben die Lerngruppen den selbständigen Umgang mit dem Lateinisch-Deutschen Wörterbuch (Pons) bei der Texterschließung und Textinterpretation (Phase I).

Beide Lektüren sind somit sprachlich-stilistisch, methodisch und inhaltlich vorbereitend für die Stufe 10 zu sehen, in welcher weitere leichtere Originallektüren wie Plinius oder auch Kurzformen wie Martial, Epigramme gelesen werden können.

In der Stufe EF

wird auf der Lektüre und Methodik der JgSt. 9 und 10 systematisch aufgebaut (Phase II). Die dafür notwendigen methodischen sowie sprachlichen und kulturellen Kompetenzen sind eingeübt und werden nun vertieft. Gelesen und interpretiert wird als Basisliteratur die Reden Ciceros zur Catilinarischen Verschwörung, wodurch Geschichtsphilosophie, Geschichtsdarstellung, Staatstheorie und Krisensituationen staatlicher Systeme behandelt werden. Die Ovidlektüre bringt die SuS in Kontakt mit der Frage nach grundlegenden menschlichen Verhaltensmustern und der eigenen, individuellen aber durchaus fiktionalen Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen der Frage ‚Was ist der Mensch und wie entwickelt er sich?‘. Die Arbeit mit dem Wörterbuch wird dabei systematisch und strukturell vertieft. Die Reihenfolge der Autoren bleibt dem Fachlehrer überlassen.

Textgrundlage für die Stufen 9 und EF:

JgSt. 9: Phaedrus – Fabeln/Caesar-Lektüre/Martial-Lektüre/Plinius-Lektüre

In der Stufe EF: Ovid-Lektüre / Cicero-Lektüre

Übergangsektüre : Phaedrus - Fabeln/
Caesar – Bellum Helveticum/ Bellum Gallicum / Politische Propaganda
Römische Republik oder Kaiserzeit / Prosa
Martial – Epigramme / Dichtung, Alltagsleben
Römische Kaiserzeit / Poetik
Umgang mit dem Wörterbuch (I)

Grundsätze der Leistungsmessung und Bewertungskriterien

Messung und Bewertung in der Sek. I

In der Sek. I wird die fachliche Leistung basierend auf den Aspekten der grammatikalisch-sprachlichen Textkompetenz, der Methodenkompetenz und der Kulturkompetenz bewertet. Basis für die Leistungsbewertung sind die schriftlichen Leistungsüberprüfungen und die ‚Sonstige Mitarbeit‘.

Schriftliche Leistungsbewertung (Klassenarbeiten / Tests)

Es werden Klassenarbeiten entsprechend der nachfolgenden Tabelle geschrieben. Dabei sollen 1,5-2 Wörter je Minute Übersetzungsleistung bei diesen didaktisierten Texten und 1–1,5 Wörter je Minute Übersetzungsleistung bei Originaltexten zu Grunde gelegt werden. Übersetzungen vom Deutschen ins Lateinische sind – auch bei den Zusatzaufgaben – nicht vorgesehen. Daraus ergibt sich:

Bei didaktisierten Texten (1,5 – 2 Wörter/Min. Übersetzungszeit):

<u>Zeit/Min.</u>	<u>Bewert.Maß.</u>	<u>Zeitdauer/Text/Min.</u>		<u>Umfang/Textwörter</u>
45	2:1	30	45 -	60
45	3:1	35	50 -	68
60	2:1	40	60 -	80
60	3:1	45	69 -	90
90	2:1	60		90 - 120
90	3:1	68		101 – 135

Bei originalen Texten (1 - 1,5 Wörter/Min. Übersetzungszeit):

<u>Zeit/Min.</u>	<u>Bewert.Maß.</u>	<u>Zeitdauer/Text/Min.</u>		<u>Umfang/Textwörter</u>
45	2:1	30	30 -	45
45	3:1	35	34 -	51
90	2:1	60	60 -	90
90	3:1	68	68 –	101

Anzahl der Klassenarbeiten je Schuljahr/Halbjahr

Stufe	Anzahl
5	4 = 2/2
6	6 = 3/3
7	6 = 3/3
8	5 = 3/2
9	4 = 2/2

Der Umfang des Übersetzungsanteils kann dabei je nach Schwierigkeit und Bekanntheit des Textes leicht verändert werden. Die Relation in der Wertung ergibt sich wie folgt:

Übersetzung : Zusatzaufgaben (grammatikalisch-inhaltlich) = 2:1 oder 3:1 je nach Umfang der Zusatzaufgaben und Länge der Übersetzungstexte. In der Endnote der Klassenarbeit sind beide Teile gesondert anzuführen. Je nach inhaltlichem und/oder grammatikalischem Schwierigkeitsgrad kann der zu übersetzende Text um bis zu 10% in der Wortzahl variieren.

Die Kombination von Übersetzungs- und Zusatzaufgaben soll über das Halb- und Schuljahr verteilt folgende Aspekte berücksichtigen:

1. Übersetzungstext mit grammatikalischen Zusatzaufgaben
2. Übersetzungstext mit grammatikalischen Zusatzaufgaben und inhaltlichen Fragen
3. Übersetzungstext mit inhaltlichen Fragen

Grammatikalische und inhaltliche Zusatzaufgaben sollen gleichermaßen verteilt sein. Bei der Übersetzungsleistung sind einmal je Halbjahr folgende Aufgaben möglich:

1. Vorerschließung und anschließende Übersetzungsleistung
2. Texterschließung durch Leitfragen
3. Reine Interpretationsaufgabe

Für eine ‚ausreichende‘ Benotung im Übersetzungsteil darf der Fehlerquotient von 12% (auf Basis des Textumfangs) in der Regel nicht überschritten werden. Hier erfolgt eine reine ‚Negativbeurteilung‘. Bei den Zusatzaufgaben erfolgt hingegen eine ‚Positivbeurteilung‘, wobei für eine ‚ausreichende‘ Leistung ungefähr 50% der Notenpunkte erreicht werden müssen.

Für die Klassenarbeiten werden die in den Richtlinien vorgegebenen Fehlerbezeichnungen und Fehlerbewertungen zu Grunde gelegt. Die Korrektur findet im Kursverband statt.

Zusätzlich können zur Notenfindung schriftliche Tests durchgeführt werden. Diese werden zumeist vorher angekündigt. Anzahl und Umfang der Tests sind in das Ermessen der Lehrkraft gestellt. Grundsätzlich sollten die Tests nicht länger als 20 Minuten dauern und können folgende inhaltlichen Aspekte einzeln oder in Kombination beinhalten: Vokabelwissen, Morphologie, Syntax und inhaltliche Aspekte. Es erfolgt eine Positiv- oder Negativbewertung. Auch hier sind etwa 50% der Punkte für eine ‚ausreichende‘ Leistung zu erreichen (Ausnahme: reine Vokabeltests, in denen 66% der Punkte für eine ausreichende Leistung erreicht werden müssen.). Tests ersetzen allerdings keine Klassenarbeit.

Mündliche Leistungsbewertung - Sonstige Mitarbeit

Hausaufgaben in mündlicher und/oder schriftlicher Form werden regelmäßig erteilt und sind integrativer Bestandteil des Unterrichts. Wiederholt nicht gemachte Hausaufgaben haben entsprechend negative Auswirkung auf die Note für die ‚Sonstige Mitarbeit‘. Hausaufgaben werden regelmäßig überprüft und benotet. Sie beinhalten im Rahmen der Vorgaben und dieses Curriculums Aspekte der Text-, Kultur- und Methodenkompetenz. Weiterhin erweitern und unterstützen sie systematisch die Sprach- und Leseförderung der SuS, indem sie kontinuierlich selbständige Übersetzungskompetenzen und muttersprachliche Textproduktionen beinhalten und einüben.

Zur mündlichen Leistungsbewertung gehört weiterhin die quantitative und qualitative Mitarbeit der Schüler im Unterricht. Auch hierbei wird auf die Beherrschung der o. a. Basiskompetenzen geachtet. Grundsätzlich sollen dabei Aspekte der AFB I-III (Reproduktion-Transfer-Kritikfähigkeit) Beachtung finden.

Referate sowie die Vorbereitung und Mitarbeit bei Exkursionen fließen ebenfalls in die mündliche Mitarbeit ein. Hier haben die SuS aller Leistungsebenen die Möglichkeit, ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten positiv einzubringen, Selbstvertrauen zu gewinnen und vor allem ihre methodisch-kommunikativen Kompetenzen zu erweitern.

Referate werden von den Kursleitern je nach Interessenslage der Schüler verteilt. Inhalt, Vorbereitung und Umsetzung werden besprochen und eingeübt. Gleiches gilt für Exkursionen. Diese sind thematisch an das Lehrbuch gebunden und erweitern den Bereich der Kulturkompetenz. Demzufolge können sie einerseits stattfinden, wenn Sonderausstellungen im musealen Bereich zum Unterrichtsthema passen. Z.B. arbeitet das Pascal-Gymnasium eng mit dem Clemens-Sels-Museum in Neuss zusammen. Tagesexkursionen nach Neuss, Xanten, Köln und/oder Trier haben sich im Zusammenhang mit den Unterrichtsinhalten bewährt und sollen nach Beschluss der Fachkonferenz auch weiterhin durchgeführt werden.

Hausaufgabenkonzept für das Unterrichtsfach Latein für die Sekundarstufe I

Grundlage des Hausaufgabenkonzeptes des Lateinunterrichts in der Sekundarstufe I am Pascal-Gymnasium Grevenbroich bildet der Hausaufgabenerlass des Schulministeriums NRW vom 02. März 1974 (bereinigt 1992 und 2008; Stand: 01. Juli 2012).

Durch die Einführung des Ganztags und die Einrichtung der 65-Minuten-Stunde gehen die Hausaufgaben zunehmend in Schulaufgaben über. Übungsphasen zum Erwerb von Sprach- und Text oder auch Methodenkompetenz werden immer mehr in den Unterricht integriert. Das Vokabellernen (Grundformen, Stammformen, Genitiv und Genus sowie die deutsche Bedeutung) und das Erlernen von Grammatikstoff sind allerdings als Hausaufgaben unerlässlich und werden als Wochenarbeiten aufgegeben; dazu gehört auch die Vorbereitung für Klassenarbeiten, für schriftliche Übungen und für Tests.

Punktuell können vom Zeitaufwand überschaubare nachbereitende oder vorbereitende Hausaufgaben (je nach Jahrgangsstufe max. 15 Minuten) zum Einsatz kommen, um den Unterrichtsstoff anzuwenden und zu vertiefen. Dies sollte aber nicht die Regel sein.